

LINKS extre mismus



Berlin 2011: Eine linksextreme Gruppe plakatiert ihre Ziele mit dem Signum des Ministeriums für Staatssicherheit

Foto: Simon Akstinat

Alles Geschichte?

Linksextremismus in Deutschland heute

Seminare und Workshops der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Nach der Überwindung der kommunistischen Diktaturen in Europa schienen linksextremistische Politikkonzepte für immer erledigt. Zu offensichtlich war ihr Scheitern, zu groß die Zahl ihrer Opfer. Umso erstaunlicher ist es, dass sie in Deutschland wieder Tausende Anhänger finden. Sind radikale Gesellschaftskonzepte von links wirklich Geschichte?

Die Gedenkstätte im ehemaligen Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen möchte dazu anregen, sich nicht nur mit der SED-Diktatur, sondern auch mit neuen Formen des Linksextremismus auseinanderzusetzen. Zu diesem Zweck bietet sie spezielle Seminare und Workshops für Schüler und andere Interessierte an. Unter Einsatz modernster Medien sollen sich diese mit Ideologie, Strukturen und Aktionsformen des Linksextremismus auseinandersetzen – und dabei lernen, dass die Demokratie auch heute gefährdet ist.

Das Angebot wendet sich vor allem an Oberstufen-Lehrer der Fächer Deutsch, Ethik, Geschichte und Politik. Es besteht aus einem Einführungsseminar, zu dem Vertiefungseinheiten hinzu gebucht werden können. Vorläufig ist es kostenlos und wird sowohl in der Gedenkstätte als auch bundesweit an Schulen durchgeführt. Speziell geschulte Referenten begleiten die Schüler auf einer interaktiven Entdeckungstour, die sie von Karl Marx bis zu den Autonomen in Berlin führt. Am Ende steht die Erkenntnis, dass politischer Extremismus nicht „cool“ ist, sondern unsere Freiheit bedroht.

Das Angebot

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen bietet Seminare unterschiedlicher Länge an. Wenn das Seminar in der Gedenkstätte stattfindet, kann zu allen Typen eine Führung durch das ehemalige Stasi-Gefängnis (60 Minuten) hinzu gebucht werden.

Grundlagenseminar: 90 Minuten

Das Grundlagenseminar umfasst eine Doppelstunde und eignet sich besonders als Einstieg in das Thema.

Workshop: 2,5 Stunden

Der Workshop besteht aus dem Grundlagenseminar (90 Minuten) und einer Vertiefungseinheit (60 Minuten), die frei gewählt werden kann.

Projekttag: 3,5 Stunden

Der Projekttag besteht aus dem Grundlagenseminar (90 Minuten) und zwei Vertiefungseinheiten (zwei mal 60 Minuten), die frei gewählt werden können.

In Absprache sind auch andere Kombinationen möglich. Um eine Gruppenarbeit zu ermöglichen, ist ein Zeitrahmen von mindestens 90 Minuten erforderlich.

Grundlagenseminar

Linksextremismus – Was ist das?

Das Grundlagenseminar bietet eine Einführung in den Linksextremismus. Es beschäftigt sich mit seinen historischen Wurzeln, ideologischen Strömungen und aktuellen Erscheinungsformen. Am Ende soll eine Definition erarbeitet werden, die deutlich macht, wo berechtigte Kritik in politischen Extremismus umschlägt.

Vertiefungseinheiten

Der Kommunismus – eine gute Idee?

Das Seminar setzt sich mit den theoretischen Grundlagen der kommunistischen Ideologie auseinander. Anhand von Originalschriften von Karl Marx und anderen Theoretikern sollen die Teilnehmer die Frage beantworten, ob die marxistische Ideologie ihren eigenen Ansprüchen gerecht wird, ob sie noch zeitgemäß ist und inwieweit die Praxis des totalitären Kommunismus bereits darin angelegt ist.

„Fight capitalism“ – leben ohne Marktwirtschaft?

Linksextreme eint das Ziel, den „Kapitalismus“ zu überwinden. Aber was bedeutet das in der Praxis? Und stimmt es, dass für die meisten Probleme der Gegenwart die Marktwirtschaft verantwortlich ist? Die Teilnehmer setzen sich mit linksextremer Kapitalismuskritik auseinander, denken die dahinter liegenden theoretischen Konzepte zu Ende und befassen sich mit den praktischen Erfahrungen sozialistischer Planwirtschaft.

„Revolutionäre Gewalt“ – ein Weg zu einer besseren Gesellschaft?

Seit Karl Marx halten Linksextreme Gewalt für ein sinnvolles Mittel der Politik. Die Teilnehmer befassen sich mit Formen politisch motivierter Kriminalität und ihrer Rechtfertigung – vom Terrorismus der Rote Armee Fraktion (RAF) bis zur Gewalt militanter Autonomer. Sie sollen dabei die Frage beantworten, ob Gewalt tatsächlich zu einer besseren Gesellschaft führen kann.

„Antifa heißt Angriff“ – mit Gewalt gegen Rechtsextremismus?

Der „Kampf gegen Rechts“ zählt zu den Hauptaktionsfeldern linksextremer Gruppierungen. An vorderster Front stehen Antifa-Gruppen mit einer hohen Anzahl gewaltbereiter Anhänger sowie orthodoxe Kommunisten. Ihr erklärtes Feindbild ist der „Kapitalismus“, weil dieser für den „Faschismus“ verant-

wortlich sei. Das rechtfertigt aus ihrer Sicht auch militantes Vorgehen gegen Polizeibeamte. In diesem Workshop werden Theorie und Praxis der „Antifaschistischen Aktion“ sowie die Antifa-Bündnispolitik hinterfragt.

DIE LINKE – eine extremistische Partei?

Die Partei DIE LINKE will ihrem Programm zufolge den Kapitalismus überwinden und den demokratischen Sozialismus erreichen. Zugleich lehnt sie es ab, die DDR als Unrechtsstaat zu kennzeichnen. Das Seminar setzt sich mit Geschichte, Ideologie, Strukturen und Personal der LINKEN auseinander. Die Teilnehmer sollen sich dabei selber eine Meinung bilden, ob die Partei – ganz oder teilweise – linksextremistisch ist.

„Bomben bauen, Waffen klauen“ – mit Musik gegen die Demokratie?

Songs aus dem linken Spektrum kennt fast jeder Jugendliche. Doch die Bedeutung linksextremer Musik als Agitations- und Werbemittel wird kaum wahrgenommen. Anhand ausgewählter Songtexte und weiterer Materialien wird die Frage diskutiert, ob linksextreme Musik als Aufruf zur Gewalt und als Angriff auf die Demokratie zu verstehen ist.

Linksextremismus in Deutschland – Zeitzeugen berichten

Nichts ist so spannend wie die Begegnung mit Zeitzeugen. Opfer, Polizisten und Aussteiger berichten von ihren persönlichen Erfahrungen mit dem linksextremen Milieu. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, gezielt Nachfragen zu stellen. Ein abstraktes Thema wird dadurch lebendig, die Auseinandersetzung damit besonders nachhaltig:

Kontakt

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Genslerstraße 66

13055 Berlin

Telefon 030 / 98 60 82-418

Telefax 030 / 98 60 82-464

bildungsarbeit1@stiftung-hsh.de

www.stiftung-hsh.de

Anreise

Tram M6 „Genslerstraße“

Tram M5 „Freienwalder Straße“

Bus 256 „Liebenwalder Straße“